Der Landrat

Beratungsergebnis

der 12. Sitzung des Kreisausschusses
am Montag, dem 21.02.2022

Tagesordnungspunkt:

Öffentliche Sitzung

7. Fusion der Sparkasse Gütersloh-Rietberg und der Stadtsparkasse Versmold
- DS-Nrn.: 5674, 5674/1 -

Die FWG-UWG-Fraktion äußerte, dass eine Aufstockung des Verwaltungsrates für die aktuelle sowie darauffolgende Wahlperiode vorgesehen sei. Bei dem § 28 Sparkassengesetz handele es sich um eine Kann-Vorschrift, weshalb sie wisse wolle, warum man über die aktuelle Wahlperiode hinaus einen aufgeblähten Verwaltungsrat für notwendig erachte. Zudem interessiere sie, warum der § 4 der Satzung des Sparkassenzweckverbandes keine Rückführung auf die Mindeststärke der Mitglieder der Zweckverbandsversammlung nach dem Jahr 2030 vorsehe.

Herr Helbig (Unternehmensberatung zeb) informierte, dass dies das erarbeitete Ergebnis der Sondierungskommission beider Institute sei. Man weiche von der Sparkassengesetzgebung nur marginal ab; es seien zwei politische Vertreter sowie ein Mitarbeitervertreter zusätzlich im Verwaltungsrat. Es gebe auch Sparkassenfusionen, bei denen man bis zu einer Verdopplung der Verwaltungsräte gehe. Insofern handele es sich nur um eine geringfügige Anpassung, die mit der Aufnahme des neuen Trägers zu tun habe. Es sei durchaus üblich, eine Aufstockung für die laufende Wahlperiode, die relativ kurz sei, und die kommende vorzunehmen. Bei der i. d. R. ein bis zweimal jährlich tagenden Zweckverbandsversammlung sei man hinsichtlich der Größe komplett offen. Eine geringfügige Aufstockung, wie in diesem Fall von vier Mitgliedern, sei angemessen und üblich bei Sparkassenfusionen.

Auf Nachfrage der FWG-UWG-Fraktion teilte Herr Klingsieck, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gütersloh-Rietberg, mit, dass eine schriftliche Genehmigung des Ministeriums der Finanzen NRW für die Aufstockung in der laufenden und darauffolgenden Wahlperiode vorliege.

Die GRÜNE-Fraktion äußerte, dass es sich um umfangreiche Unterlagen handele, die man relativ kurzfristig erhalten habe, weshalb sie beantrage, in der heutigen Sitzung darüber nicht abzustimmen. In der Vorlage werde ausgeführt, wo die Vorteile einer solchen Fusion liegen sollen, wohingegen sie nicht erkennen konnte, dass auch eine Risikoabwägung erfolgt sei. In seiner Haushaltsrede habe der Landrat gesagt, dass Gründlichkeit vor Schnelligkeit gehe; sie hätte sich mehr Zeit für diese komplizierte und weitreichende Entscheidung gewünscht. Es werde nur über die Fusion zweier Sparkassen entschieden; sie interessiere, warum man nicht alle Sparkassen in den Blick genommen oder alternative Fusionsszenarien erarbeitet habe.

Herr Helbig führte aus, dass es Gremien gebe, die die Verantwortung für solche Prozesse trügen; dies seien insbesondere die Verwaltungsräte der beiden Sparkassen. Im Verwaltungsrat der Sparkasse Gütersloh-Rietberg seien Vertreter des Kreistages und im Verwaltungsrat in der selbstständigen Stadtsparkasse Versmold Vertreter des Rates der Stadt Versmold entsandt. Beide Verwaltungsräte hätten Anfang

Oktober 2021 den Beschluss getroffen, Sondierungs- und Anbahnungsgespräche miteinander zu führen; daher seien auch keine alternativen Lösungen betrachtet worden. In den letzten rd. viereinhalb Monaten habe man sich sehr intensiv mit den Fragestellungen beschäftigt. Die Fusion habe insbesondere einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund, der ausführlich dargelegt worden sei. Angesichts von Niedrig- und Minuszinsen sowie Regulatorik bestehe für Sparkassen eine verschärfte Herausforderung, welche insbesondere kleinere Institute betreffe. Die Stadtsparkasse Versmold sei kleines, kerngesundes Institut mit einer sehr hohen Eigenkapitalquote. Aus der Zukunftsperspektive hätten die beiden Verwaltungsräte sehr intensiv die Vor- und Nachteile sowie Risiken geprüft. Für kleine Institute sei es immer schwieriger, auf der einen Seite Mitarbeiter zu rekrutieren und auf der anderen Seite die notwendigen Effizienzpotenziale zu heben. Seitens der Stadtsparkasse Versmold sei daher das Anliegen entstanden, sich in einer größeren Einheit zusammenzuschließen.

Die heutige Sitzung diene der Information sowie Erörterung; eine Entscheidung sei erst am 07.03.2022 gefragt. In beiden Institutionen habe es eine intensive Prüfung der Risikopositionen gegeben. Dabei seien die Kredit- und Wertpapierportfolien betrachtet worden und ins Verhältnis zu den vorhandenen Eigenkapitalstrukturen gesetzt. Des Weiteren hätten die Einstellungen und die Sorgfalt der Steuerungssysteme keinerlei Auffälligkeiten ergeben. Einen Risikofaktor im engeren Sinne gebe es nicht; im weiteren Sinne bestehe natürlich immer das Risiko, dass eine Fusion nicht erfolgreich sei, weil es beispielsweise technische oder organisatorische Probleme gebe oder die Institute sich nicht integrierten. Die Risiken seien aber überschaubar, zumal es sich um angrenzende Sparkassen handele, deren Geschäftsmodelle sehr vergleichbar seien. Beide Institute agierten sehr stark im Kundengeschäft und die Sparkasse Gütersloh-Rietberg habe bereits eine positive Fusionserfahrung machen können. Strategisch interessant sei sicherlich, dass der Kreis seine Trägerschaft damit auf alle Sparkassen im Kreisgebiet ausweite.

Die SPD-Fraktion teilte mit, dass sie ebenfalls noch Beratungsbedarf habe. Es sei nachvollziehbar, dass die Verwaltungsräte bei ihren Entscheidungen das Interesse ihrer Sparkasse in den Vordergrund stellen müssten. Die Kreistagsmitglieder müssten allerdings schauen, was das Beste für die Menschen und die Wirtschaft im Kreis sei. Sie erkundigte sich, ob man den Mitgliedern die in den Unterlagen angesprochene Dienstvereinbarung der Institute mit den Personalräten zur Verfügung stellen könne. So sei der Umgang mit den Mitarbeitern in der Abwägung für die Entscheidung kein unwesentlicher Punkt. Auf ihre Nachfrage teilte der Landrat mit, dass er der Vertreter des Kreises in der Beratungskommission gewesen sei.

Herr Helbig äußerte, dass sich aus Kreisperspektive die Frage stelle, ob es einen Mehrwert bringe, wenn sich die Sparkasse Gütersloh-Rietberg, an der der Kreis beteiligt sei, mit der Stadtsparkasse Versmold vereinige. Er führte aus, dass die Sparkasse Gütersloh-Rietberg mit einem Eigenkapital von rd. 250 Mio. € gestartet sei; der Kreis sei mit 17 % daran beteiligt, sodass der Anteil 42,3 Mio. € betragen habe. Bei einer Fusion mit der Stadtsparkasse Versmold wäre der Kreis mit einem Anteil von 14,45 % an einer Sparkasse mit einem Eigenkapital von fast 400 Mio. € beteiligt. Damit hätte man in den letzten sechs Jahren einen Eigenkapitalzuwachs von rd. 15 Mio. € erreicht. Zur Frage, ob es nicht sinnvoll sei, mehr Institute zu vereinen, könne er nur raten, Schritt für Schritt zu gehen. Mit der geplanten Fusion verbessere sich auch die Position für mögliche weitere Konsolidierungsschritte.

Bei der Dienstvereinbarung handele es sich um eine Vereinbarung zwischen den Personalräten sowie Vorständen und somit eine sparkasseninterne Angelegenheit. Aus Gründen der Vertraulichkeit dürfe diese nicht veröffentlicht oder dem Kreistag ausgehändigt werden. Er informierte, dass u. a. der Ausschluss betriebsbedingter sowie Änderungskündigungen vereinbart worden sei und man die Mitarbeiter möglichst in ihren aktuellen Funktionen einsetze.

Auf Nachfrage der SPD-Fraktion informierte Herr Klingsieck, dass die Laufzeit der Dienstvereinbarung drei Jahre betrage. Man habe sich intensiv mit den Personalräten ausgetauscht und beide hätten diese einvernehmlich unterschrieben. Kulturell passe man gut zusammen und im Rahmen des Sondierungsprozesses habe sich ein gutes und vertrauensvolles Miteinander gezeigt.

Die CDU-Fraktion trug vor, dass man handeln müsse, solange man noch könne, und nicht später aus der Not heraus. Die Verhandlungen liefen bereits seit fünf Monaten. Zudem habe es mit dem Personal eine gütliche Einigung gegeben. Mitglied Kaltefleiter (CDU-Fraktion) meinte, dass es irgendwann eine Kreissparkasse Gütersloh geben werde. Das Zinsniveau sei tief; man müsse die Kosten im Griff behalten. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sei die Fusion die richtige Entscheidung.

Auf die Nachfrage der CDU-Fraktion, ob es in der Kundschaft Unruhe gebe, teilte Herr Klingsieck mit, dass es seitens der Kunden der Stadtsparkasse Versmold kleinere Nachfragen wie z. B. zur Bankverbin-

dung oder den Ansprechpartnern gebe. Er informierte, dass die alte Kontonummer sowie Bankleitzahl noch für die nächsten Jahre gelte, auch wenn sich die Bankleitzahl und damit die IBAN der Kunden der Stadtsparkasse Versmold zukünftig ändere. Zudem habe auch sie ein Interesse daran, dass die Firmenkundenberater sowie die Berater aus dem Privatkundengeschäft und dem Immobilienzentrum weiterhin die gleichen Ansprechpartner seien. Von den Kunden der Sparkasse Gütersloh-Rietberg habe er bisher nur positive Rückmeldungen erhalten.

Die GRÜNE-Fraktion äußerte, dass in der Vorlage der Verwaltung nur stehe, dass die potenziellen Risiken geprüft worden seien. Darüber hinaus kritisierte sie, dass man die in der nichtöffentlichen Informationsveranstaltung gezeigten Unterlagen nicht vertraulich für die Vorbereitung und Auswertung bekommen habe; für eine sorgfältige Abwägung benötige man diese Zahlen, Daten und Fakten.

Herr Helbig teilte mit, dass die Unterlagen in der Sparkasse einsehbar seien und auch die vom Kreistag in den Verwaltungsrat entsandten Mitglieder darüber verfügten. Auf Nachfrage der GRÜNE-Fraktion führte er ferner aus, dass man sich angeschaut habe, was bei der Fusion der Sparkassen Gütersloh und Rietberg erreicht worden sei, und berichtete, dass die Sparkasse Gütersloh-Rietberg heute besser dastehe als prognostiziert. Zu den Ertrags- und Kostenpotenzialen der Fusion trug er vor, dass die Ertragspotenziale bei 1,5 Mio. € und die Kostenpotenziale bei 3,9 Mio. € lägen. Als Synergieeffekt bei den Personalkosten seien die Fluktuationszahlen, vor allem durch altersbedingtes Ausscheiden, bei den beiden Sparkassen in den nächsten Jahren angesetzt worden. Ebenso seien die Sachkosten der Mitarbeiter einkalkuliert worden. Zudem gebe es gewisse Dinge, die nur noch einmal anfielen, wie beispielsweise der Jahresabschluss oder Beiträge und Gebühren. Darüber hinaus könnten Leistungen, die kleine Partner wie die Stadtsparkasse Versmold ausgelagert hätten, wieder zurückgeholt werden. Bei den Ertragssynergien habe man die beiden Institute nebeneinandergestellt und geschaut, wie diese in welchen Produktkategorien positioniert seien und welche Übertragungsmöglichkeiten es gebe. Es gehe nicht darum, dass das gemeinsame Institut nochmals zusätzlich wachse und Neukundenpotenziale schaffe, sodern voneinander lerne. So sei die Stadtsparkasse Versmold sehr stark im Kreditgeschäft und bei den Provisions- und Privatkundengeschäften sehr gut positioniert.

Auf den Hinweis der SPD-Fraktion, dass im Ratsinformationssystem der Stadt Rietberg weitergehende Vorlagen öffentlich einsehbar gewesen seien, schilderte Herr Helbig, dass es bei der Stadt Rietberg zunächst einen öffentlichen Teil zur Fusion gegeben habe, in dem ein paar allgemein gültige Folien präsentiert worden seien. Im nichtöffentlichen Teil sei die gleiche Präsentation wie bei der Informationsveranstaltung des Kreises vorgestellt worden.

Bezüglich seiner Äußerung, dass man sich die Unterlagen von den Verwaltungsratsmitgliedern organisieren könne, merkte die SPD-Fraktion an, dass diese sich im Zweifel auf Vertraulichkeit berufen würden. Ihres Erachtens enthielten die Unterlagen keine derartigen Geheimnisse, dass man diese nicht vertraulich den Kreistagsmitgliedern übermitteln könne. Herr Helbig antwortete darauf, dass mit allen Trägervertretungen vereinbart gewesen sei, dass die Unterlagen, die Betriebsergebnisse und eine Wertung der Risikoprüfung enthielten, intensiv vorgestellt würden und die Vorstände, die zeb, die Verwaltungsratsmitglieder sowie Mitglieder der Verhandlungskommission für Erörterungen zur Verfügung stünden. Sofern man Unterlagen bereitstelle, müsse dies mit allen Vertretungen besprochen werden, um eine gleichartige Informationsbasis zu haben.

Auf eine Nachfrage der CDU-Fraktion bestätigte Herr Helbig, dass die Unterlagen vor Ort eingesehen werden könnten. Ferner lud Herr Klingsieck dazu ein, sich in der Sparkasse Gütersloh-Rietberg auch das ausführliche Fusionskonzept anzusehen und hob hervor, dass er für weitergehende Nachfragen zur Verfügung stehe.

Ferner teilte die CDU-Fraktion mit, dass sie mit einer abschließenden Beschlussfassung im Kreistag einverstanden sei.

Die SPD-Fraktion meinte, dass man auf einer Basis entscheiden müsse, die allen Mitgliedern zur Verfügung stehe, und nicht auf eine Einsichtnahme in der Sparkasse verwiesen werden wolle. Man habe einen Anspruch darauf, von der Verwaltung die für die Entscheidung notwendigen Informationen zu bekommen. Es sei nicht nachvollziehbar, dass man die Unterlagen nicht an die zur Geheimhaltung verpflichteten Kreistagsmitglieder herausgebe.

Herr Helbig ließ wissen, dass er sich bezüglich der Bereitstellung der Unterlagen mit Herrn Klingsieck abstimmen und eine Rückmeldung geben werde.

Abschließend hielt der Landrat fest, dass man in der Sitzung des Kreistages über die Fusion entscheiden werde.

Ergebnis: Ohne Abstimmung